

Die Gebäude und Einrichtungen der Kirchengemeinde Sankt Marien – Status Quo und Ausblick



„Wann wird die Kirche in Adendorf endlich saniert?“, „Was geschieht mit dem Pfarrheim in Villip?“ – solche und ähnliche Fragen erreichen uns, den Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Sankt Marien Wachtberg (und hier insbesondere den Bauausschuss), immer wieder. Auch gibt es verschiedentlich Klagen über den Zustand von Baulichkeiten.

Wir wollen mit diesem Beitrag informieren: Welche kirchlichen Gebäude und Einrichtungen unterhält die Kirchengemeinde Sankt Marien eigentlich und wer bezahlt den Unterhalt? Warum dauern Baumaßnahmen teilweise so lange? Was sind aktuell die größten „Baustellen“ und was ist geplant? Und: Welche Gebäude und Einrichtungen können wir uns langfristig leisten?

- Welche kirchlichen Gebäude und Einrichtungen unterhält die Kirchengemeinde Sankt Marien eigentlich?

Die nachfolgende Übersicht zeigt die von der Kirchengemeinde Sankt Marien betriebenen Kirchen, Kapellen, Familienzentren bzw. Kindertagesstätten, Büchereien und Pfarrheime.

Kirchort	Kirchen und Friedhöfe	Kapellen	Familienzentren / Kindertagesstätten	Katholische öffentliche Büchereien (KÖB)	Pfarrbüros und Pfarrheime	Vermietete Objekte
Adendorf	St. Margareta Adendorf mit Friedhof			KÖB Adendorf	Pfarrheim Adendorf	Adendorf, Kirchstraße
Berkum	St. Maria Rosenkranzkönigin Berkum	St. Jakobuskapelle Werthhoven	Familienzentrum St. Maria Rosenkranzkönigin Berkum	KÖB Berkum	Pfarrheim Berkum Pastoralbüro Berkum	
	Alte Kirche Berkum	St. Pius X. Kapelle Zülighoven			Pfarrhaus Berkum	

Fritzdorf	St. Georg Fritzdorf mit Friedhof	St. Antonius-Kapelle Arzdorf	Kindertagesstätte St. Georg Fritzdorf	KÖB Fritzdorf	Pfarrheim Fritzdorf	Fritzdorf, Oevericherstraße
Niederbachem	St. Gereon Niederbachem			KÖB Niederbachem	Haus Gereon Niederbachem	
Oberbachem	Heilige 3 Könige Oberbachem	St. Josef Gimmersdorf St. Scholastika Kürrighoven St. Marien Ließem			Pfarrheim Oberbachem	Oberbachem, Dreiköniginnenstraße
Villip/Pech	St. Simon und Judas Thaddäus Villip Erzengelkirche Pech	St. Michael Pech St. Nepomuk Holzem	Kindertagesstätte St. Raphael Pech	KÖB Villip	Pfarrheim Villip	Altes Pfarrhaus Villip Altes Pfarrbüro Villip
Anzahl	8	8	3	5	8	5

Im Verhältnis zur Anzahl der Katholiken ist dies eine hohe Zahl. Dies hängt insbesondere damit zusammen, dass die Kirchengemeinde Sankt Marien vor mehr als 10 Jahren durch Fusion einer Reihe von Pfarrgemeinden entstanden ist, die jeweils ihr eigenständiges Pfarrleben führten und entsprechend eigene Einrichtungen unterhielten. Sie weiter zu betreiben ermöglicht kirchliches Leben vor Ort, bedeutet jedoch auch viel Arbeit für die ehrenamtlich Tätigen im Kirchenvorstand und in den Gemeindeteilen.

- Wer bezahlt den Unterhalt?

Kleinere Reparaturen muss die Kirchengemeinde Sankt Marien aus eigenen Mitteln begleichen, an größeren Investitionen (mehr als 15.000 Euro) beteiligt sich das Erzbistum Köln mit in der Regel 70 %.

Die Höhe der Kirchensteuerzuweisungen als wesentliche Einnahmequelle der Kirchengemeinde richtet sich nach der Anzahl der Katholiken. Wir müssen also als Flächengemeinde mit aktuell weniger als 10.000 Kirchengemeindemitgliedern mit geringeren Ressourcen auskommen als eine städtische Gemeinde mit einer höheren Zahl an Gläubigen, aber i.d.R. deutlich weniger Gebäuden und Einrichtungen.

- Warum dauern Baumaßnahmen oft so lange?

Wenn Gefahr im Verzug ist, müssen wir schnell reagieren und das geschieht auch.

In anderen Fällen kommt es insbesondere dann häufig zu Verzögerungen, wenn das Erzbistum Köln die Baumaßnahme mitfinanziert, weil a) die Projekte dann größer sind und b) die Zustimmung des Erzbistums eingeholt werden muss. So ist bei größeren Bauvorhaben zunächst gemeinsam mit einem Architekten eine grobe Bau- und Kostenplanung zu erstellen und im Anschluss in Köln eine Bauvoranfrage einzureichen, um die Genehmigungsfähigkeit möglichst umfassend und rechtssicher schon vor Baubeginn und Erstellung detaillierter Planungs- und Genehmigungsunterlagen abklären zu lassen; dies ist ein sehr mühsamer Prozess. Im Anschluss sind konkrete Angebote einzuholen, um darauf aufbauend einen Bau- und Finanzierungsantrag zu stellen. Auch diese Schritte sind sehr aufwändig und aufgrund der vielfach doch sehr schwerfälligen Arbeitsweise im Erzbistum, aber gelegentlich auch aufgrund der nur begrenzten zeitlichen Ressourcen der ehrenamtlich tätigen Kirchenvorstandsmitglieder langwierig. Und dann kommt erst die Umsetzung – und jeder, der selbst einmal ein Bauvorhaben durchgeführt hat, wird die Palette an Verzögerungsgründen kennen!

- Was sind aktuell die größten „Baustellen“?

Die oben aufgeführten Gebäude und Einrichtungen sind fast alle alt, zum Teil sehr alt. Insofern gibt es bei nahezu jedem Objekt einen gewissen Sanierungsbedarf. Aktuell beschäftigen uns insbesondere die folgenden Themen.

1. **Kirche St. Margareta Adendorf:** Die Kirche Adendorf ist von allen Wachtberger Gotteshäusern im schlechtesten Zustand. Dabei handelt es sich um Schäden, die auch aus Sicherheitsgründen eine Grundsaniierung des gesamten Bauwerks incl. Fundament und Dach erforderlich machen. Deswegen und aufgrund des Alters des Gebäudes (es wurde im Jahre 1515 errichtet) und aufgrund der



Tatsache, dass die Kirche unter Denkmalschutz steht, sind die voraussichtlichen Kosten extrem hoch. Die Kirchengemeinde Sankt Marien kann ein solches Bauvorhaben nicht einmal ansatzweise stemmen und hat demzufolge – und bereits vor sehr langer Zeit – eine Vollfinanzierung durch das Erzbistum beantragt. Aufgrund der hohen Kosten sind die Genehmigungsprozesse langwierig und schwierig. Obwohl wir hier schon einige Genehmigungsstufen durchlaufen haben, sind wir leider immer noch nicht am Ziel und stehen die finalen Entscheidungen immer noch aus. Trotz beharrlichen Nachfragens ist leider immer noch nicht abzusehen, ob und, wann ja, wann mit der Sanierung begonnen werden kann.



2. **Neues Pastoralbüro Berkum:** Die Vollplanungsgenehmigung des Erzbistums liegt vor. Der Bauantrag für die Maßnahme wurde bei der Gemeinde Wachtberg Anfang März eingereicht und gleichzeitig die kirchliche Baugenehmigung beim Erzbistum Köln beantragt. Parallel sollen nun die Ausschreibungen der Gewerke und deren Auftragsvergabe erfolgen.



3. **Altes Pfarrhaus, Pfarrheim und Pfarrbüro Villip:** Das alte Pfarrhaus steht unter Denkmalschutz und wurde bis vor kurzem teilweise an eine Flüchtlingsfamilie vermietet und teilweise von der KÖB Villip genutzt. Aufgrund eines Wasserschadens steht es derzeit leer; die Reparaturen sind in Auftrag gegeben. Unabhängig von den konkreten Schäden ist es generell in sehr schlechtem Zustand. Dies gilt auch für das angrenzende Pfarrheim nebst dazu gehöriger, aktuell ebenfalls von einer Flüchtlingsfamilie genutzten Wohnung, und auch für das derzeit leer stehende alte Pfarrbüro. Insbesondere das Pfarrheim ist aufgrund seiner Bauweise kaum mit vernünftigem Aufwand in Stand zu setzen. Dazu kommen mangelhafte Heizungsanlagen, eine nicht mehr zeigemäße Wärmedämmung und vieles mehr. Der Kirchenvorstand ist aktuell dabei, ein zukunftsfähiges Nutzungskonzept für das gesamte Ensemble zu entwickeln.



4. **Sanierung der Glockenanlage in Ließem mit Installation einer digital betriebenen Turmuhr:** Die Erteilung der Kirchlichen Baugenehmigung durch das Erzbischöfliche Generalvikariat liegt vor, sodass die Firma Hörz Kirchturmtechnik nun mit der Ausführung der Arbeiten beauftragt wird.

- Welche Gebäude und Einrichtungen können wir uns langfristig leisten?

Es ist davon auszugehen, dass die Zahl der Katholiken, auch in der Kirchengemeinde Sankt Marien, zurückgehen wird und damit auch die Einnahmen sinken werden. Umgekehrt ist sicher, dass die Unterhaltsaufwendungen steigen. Letzteres liegt am Alter der Gebäude und im Zeitablauf steigenden Reparaturkosten; es hat seine Ursache aber auch darin, dass die Zahl derer abnimmt, die sich vor Ort um den Unterhalt kümmern, so dass auch kleinere Maßnahmen sehr viel häufiger als in der Vergangenheit an Fachfirmen vergeben werden müssen. Im Ergebnis wird sich damit die Schere zwischen Einnahmen einerseits und Unterhaltskosten andererseits weiter öffnen.

Bei dieser Betrachtung ist die (geplante) Umsetzung des pastoralen Zukunftswegs noch nicht berücksichtigt. Welche finanziellen Konsequenzen sich hieraus ergeben werden, kann derzeit niemand seriös vorhersagen. Steigende Einnahmen erwarten wir jedenfalls nicht. Wir gehen vielmehr davon aus, dass schmerzhaft Einschnitte unvermeidlich und wir zusätzlich noch mehr als heute auf Unterstützung vor Ort angewiesen sein werden, wenn es weiter kirchliches Leben in den Gemeindeteilen geben soll. Für konkretere Aussagen ist es aktuell noch zu früh. Was auch immer geschehen wird: Wir werden mehr helfende Hände und Köpfe benötigen, nicht weniger. Wer also anpacken will, ist herzlich willkommen – sprechen Sie uns an! Die Kontaktdaten der KV-Mitglieder finden Sie im Internet ([St. Marien Wachtberg | Kirchenvorstand \(kath-wachtberg.de\)](http://St.Marien.Wachtberg|Kirchenvorstand(kath-wachtberg.de))) oder schreiben Sie an kirchenvorstand@kath-wachtberg.de

Berkum, im April 2021

Der Kirchenvorstand der
Katholischen Kirchengemeinde Sankt Marien Wachtberg